

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei F. Kuhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationssteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 4

den 28. Januar 1898.

Amtlicher Teil.

Kundmachung.

Der k. k. Landestierarzt Christof Wanger ist bis auf weiteres beurlaubt und der patentierte Tierarzt Ludwig Mayer mit der einstweiligen Verschöpfung der dem Landestierärzte obliegenden Dienstgeschäfte beauftragt worden.

Fürstliche Regierung.

Baduz, am 21. Jänner 1898.

v. In der Maur m/p.

Kundmachung.

Die Einfuhr von Rindvieh in das Fürstentum wird aus nachstehenden von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des deutschen Reiches bis auf weiteres verboten, und zwar:

1. Aus den Regierungsbezirken Trier, Stettin, Stralsund und Magdeburg im Königreiche Preußen;

2. Aus der Kreishauptmannschaft Zwickau im Königreiche Sachsen.

Dieses Verbot tritt an Stelle des mit hieramtlicher Kundmachung vom 21. Dezember 1897 (S. B. Bl. Nr. 52) erlassenen Verbotes.

Fürstliche Regierung.

Baduz, am 22. Jänner 1898.

v. In der Maur m/p.

Nichtamtlicher Teil.

Mut in der Not.

Die Welt verdankt den mutigen Männern und Frauen, die in ihr gelebt haben, sehr viel. Wir denken dabei nicht an den körperlichen, zu Kaufhändeln geeigneten Mut, sondern an jenen, der sich in stillem Streben und Wirken zeigt — der aus Pflichtgefühl und Wahrheitsliebe Alles duldet und trägt. Dieser ist tapferer als die Heldenthaten, die durch Ehren und Titel oder auch durch blutige Lorbeeren belohnt werden.

Der moralische Mut ist das charakteristische Merkmal edelster Männlichkeit und Weiblichkeit — der Mut, der sich auch in der Not zeigt und nicht vor dem ersten Anprall des Mißgeschicks der Feigheit Platz macht. Dieser wahre Mut erprobt einen Menschen, läßt seinen Charakter hervortreten und zeigt den Menschen besser, als man ihn im Glücke sehen kann.

Das Unglück ist der Probierstein des Charakters. Wie manche Kräfte zerdrückt werden

müssen, um ihren süßesten Wohlgeruch zu spenden, so haben manche Naturen die harte Zucht des Mißgeschicks nötig, damit die ihnen innewohnende Vortrefflichkeit zu Tage trete. Deshalb ruft die Not manche verborgenen Tugenden ans Licht und weckt manche schlummernden Geistesgaben. Menschen, die vordem müßig und energielos erschienen, haben schon oft in schwieriger und verantwortlicher Lage eine ungeahnte Charakterstärke offenbart und — an Stelle ihrer einstigen Wankelmütigkeit und Selbstsucht — Kraft, Mut und Selbstverleugnung bewiesen.

Wie jede Segnung in einen Fluch verkehrt werden kann, so kann auch jedes Uebel in einen Segen verwandelt werden. Es hängt alles von der Art und Weise ab, in der wir unsere Lebenserfahrungen hinnehmen.

Auf ein vollkommenes Glück darf man in dieser Welt nicht rechnen. Selbst wenn wir es erlangen könnten, würde es uns nichts nützen. Das thörichteste aller Evangelien ist das Evangelium von einem ungetrübten irdischen Behagen und Lebensgenuß.

Schwierigkeiten und Mißgeschick sind weit bessere Lehrmeister. Fehlschläge läutern, zähmen und kräftigen den Charakter.

Vaterland.

Baduz. Wie wir aus verlässlicher Quelle vernahmen, hat Seine Durchlaucht unser so überaus gültiger Landesfürst über Vortrag des Herrn Cabinetrates v. In der Maur in jüngster Zeit wieder eine Reihe von Gnadenakten zugunsten öffentlicher Zwecke geübt. So wurde der Gemeinde Eschen zur innern Ausschmückung der neu erbauten Pfarrkirche ein Beitrag bis zur Höhe von 6000 fl. bewilligt; der Gemeinde Maurern zum Ankauf des nötigen Holzes für den Schulhausbau in der Ortschaft Schaanwald eine Subvention von 600 fl. gewährt und der Gemeinde Triefenberg zur Restaurierung der Kirche eine Unterstützung von 3500 fl. zugedacht; außerdem hatte Seine Durchlaucht die Gnade, einen schönen stylgerechten Altar, welchen der Fürst von einem Kunstliebhaber um eine beträchtliche Summe erstanden hatte, für die neue Kirche in Ruggell zu bestimmen.

Baduz. Die neuen österreichischen Stempelmarken. Wir erhalten nachstehende Mitteilung, welche für solche Personen, die österreichische

Stempelmarken gebrauchen müssen, von Belang ist:

„Gemäß Verordnung des k. k. Finanzministeriums wurden vom 1. Jan. an neue Stempelmarken mit der Wertbezeichnung in Kronenwährung in Verschleiß gesetzt und zugleich neue, den Gebührensätzen der Skala I und II entsprechende Stempelmarken-Kategorien eingeführt.

Wegen der zarten und durchscheinenden Beschaffenheit der neuen Stempelmarken muß beim Aufkleben darauf geachtet werden, daß die Ziffern und Schriftzeichen in richtiger Stellung sind und die glänzende Seite befeuchtet wird, daß die Stempelmarken nicht übermäßig befeuchtet werden dürfen, auch nicht in größerer Zahl auf einmal (etwa gar mit einem groben Schwamme), da sie sonst leicht beschädigt werden könnten und daß sie überhaupt, ihrer Beschaffenheit entsprechend, zarter und vorsichtiger zu behandeln sind, als die Stempelmarken der bisherigen Emissionen.

Auch sollen die Stempelmarken in möglichst feuchten und trockenen Räumen, nicht aber in der Nähe stark geheizter Ofen aufbewahrt werden.

Die gegenwärtig im Verschleiß befindlichen Stempelmarken der Emissionen 1893 werden mit 28. Februar 1898 gänzlich außer Verschleiß gesetzt.

Die Verwendung der außer Gebrauch gesetzten Stempelmarken nach diesem Zeitpunkte ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleich zu halten, und zieht die nach den Gebührensätzen damit verbundenen nachteiligen Folgen nach sich.

Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. Febr. bis einschließlich 31. März 1898 bei den Stempelverlags- und Verschleißämtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich ausgewechselt.

Die bezüglichlichen Eingaben der Parteien sind stempelfrei.

Nach dem 31. März 1898 findet weder eine Umwechslung, noch eine Vergütung bezüglich der aus dem Verschleiß gezogenen Stempelmarken statt.“

— Klavierspieler werden auf das im Inseratenteil angekündigte Taschen-Tanz-Album aufmerksam gemacht.

Schaan. Die Maul- und Klauenseuche hat sich in Schaan leider immer mehr ausgebreitet;

Zur Gesundheitslehre des Heizens.

Unter den Fragen, die ins Gebiet der Gesundheit des Heizens gehören, ist im Herbst sicher die aktuellste die: wann sollen wir anfangen zu heizen? Die meisten suchen den Anfangstermin möglichst weit hinaus zu schieben, nicht nur aus Sparfamleitsgründen, sondern auch aus der falschen Erwägung heraus: man will sich nicht verwöhnen. Das ist wie gesagt falsch. Unser Körper ist weniger empfindlich gegen größere Kälte, als gegen rasche Temperaturwechsel, wie sie im Herbst üblich sind; wir frieren im Herbst bei Temperaturen, die uns im Winter ganz behaglich erscheinen. Diese gesteigerte Empfindlichkeit des Körpers kann man aber nicht ungestraft einfach durch Mißachtung aus der Welt schaffen; dazu gehört eine zweckmäßige Abhärtung des ganzen Organismus. Die Nichtachtung dieser Empfindlichkeit bringt die Herbstschonungen und andere Herbstkatarrhe hervor, die wir uns ebenso wie die Frühjahrsschnupfen öfter im Zimmer als im Freien erwerben.

Wann haben wir also mit der Heizung zu beginnen? Die Sinnen meinen, wenn wir den Hauch des Mundes im Zimmer als leichtes Dunstwölkchen sehen können; die Anderen, wenn uns die Finger steif werden und beim Schreiben nicht mehr recht parieren wollen. Die Erfahrung lehrt, daß der Moment, wo man mit der Heizung beginnen soll, dann gekommen ist, wenn die Außentemperatur mehrere Tage lang 8 bis 10 Grad betragen hat. Kommen wieder wärmere Tage, muß man das Heizen natürlich unterbrechen. In Bureau und allen Räumen, wo man stundenlang am Schreibtisch festgebunden sitzt, muß mit der Heizung begonnen werden, sobald die Temperatur des Arbeitsraumes selbst am Morgen unter 12 Grad Reaumur gesunken ist.

Es ist nicht zu verkennen, daß dieses frühzeitige Heizen manche Unzuträglichkeiten mit sich bringt. Nicht nur, daß ein unzuverlässiges Personal leicht an warmen Tagen heizen und an kalten es unterlassen wird, so liegt auch die Gefahr nahe, daß bei der immerhin noch verhältnismäßig milden Außentemperatur eine Ueberheizung eintritt. Die Temperatur eines Arbeits-

zimmers soll aber niemals über 15 bis allerhöchstens 16 Grad Reaumur hinaufgehen; jede höhere Temperatur bringt unweigerlich Mattigkeit, Arbeitsmüde, Kopfschmerz, Kongestionen nach dem Kopfe, Appetitlosigkeit etc. mit sich. Die zu große Hitze läßt sich aber doch bei gutem Willen vermeiden. Zunächst kann man ganz gut die oberen Fenster öffnen, ohne einen störenden oder gar gesundheitschädlichen Zug zu verursachen. Dann aber empfiehlt es sich, an den ersten Heizungstagen keine Kohlen, sondern nur ein paar tüchtige Scheite Holz anzulegen. Die genügen meist, um schnell die Temperatur zu der gewünschten Höhe zu bringen, auf der sie sich, da es draußen noch immer leidlich warm ist, auch meistens lange genug hält.

Womit soll man heizen? Holz und Kohle sind die meist angewendeten Heizmittel; dazu sind in den letzten Jahren manche andere gekommen. Die Warmluftheizung, die Gasheizung etc. haben weiten Raum gewonnen. Daß diese letztere Art der Heizung für große Häuser mit vielen Bureau-